Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 23

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Witz-Ecke

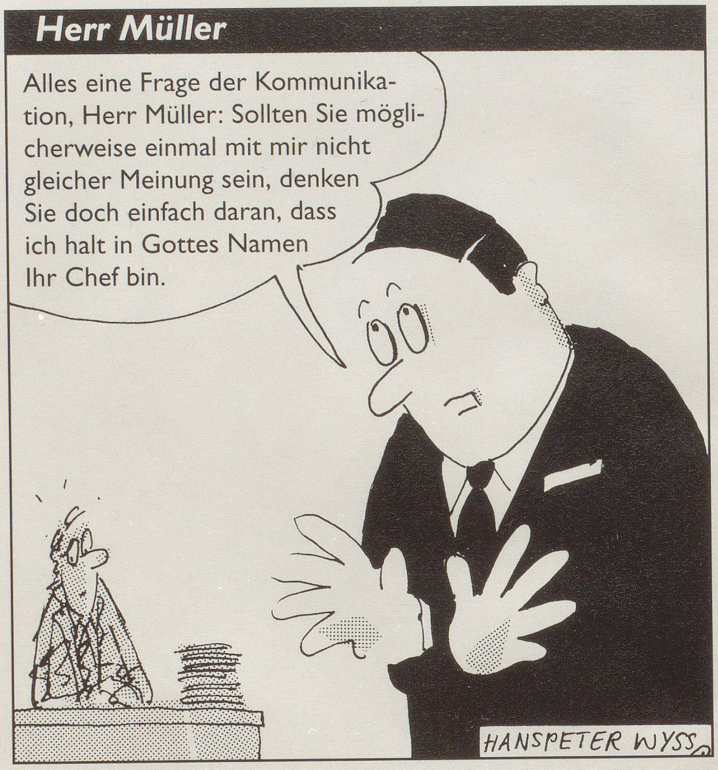
VON FRITZ HERDI

Ein Angler fischt seit Stunden ohne Erfolg. Als er die Angel herauszieht, steckt nur das Plastikkärtchen eines Fischgeschäftes dran. Ein Sporttaucher hat es ihm auf den Haken gespiesst.

Korruption: Die Autobahn neben dem Dienstweg.

Schiller abgewandelt: «Es kann der Frömmste nicht in Frieden fluchen, wenn hinter ihm ein Pfarrer steht.»

Der Ehevermittler zur Interessentin: «Zuerst zeige ich Ihnen das Foto des besten Herren, den wir gegenwärtig am Lager haben: hochintelligent, hervorragende Kinderstube, anpassungsfähig, blendend gewachsen, häuslich und doch nicht kleinkariert, nicht unvermögend ...»



«Moment», unterbricht die Kundin, «den müssen Sie bei mir weglassen, mit dem war ich vier Jahre lang verheiratet.»

Schild am Strassenrand: «Wegen Reparatur der Umleitung ist die Hauptstrasse vorübergehend für den Verkehr freigegeben.»

Notizen

Von Peter Maiwald

Jemandem die Flötentöne beibringen, indem man ihn mit dem Instrument erschlägt.

Der Schein trügt nur den Schein.

Schlagartig: das deutscheste aller deutschen Worte.

Dieses unästhetische Ausspucken von Büchern, die von ihren Lesern verschlungen werden, danach!

Das Träumen aufgeben aus lauter Angst vor dem Erwachen!

Die nationalen Rumpelkammern, die jetzt als New-Age-Boutiquen firmieren.

Etwas auf die Spitze treiben, die sich dann im Körper des Opfers wiederfindet.

Manche geben ein Geheimnis nur preis, wenn der Preis stimmt.

Lexikon: Who is Whomus.

Ein derart stilles Land, wo bereits das Schweigen als Tobsucht gilt.

Diese Bögen, die man schlägt um die Bögen, die man schlägt.

Manche können nicht sagen, wes Geistes Kind sie sind, weil ihrer zeugungsunfähig ist.

Kunst: Den Tatsachen in die blinden Augen sehen.

In der Kunst ist es das Leichte, das erschwerend hinzutritt.

Zukunft: Das Leben als Schlüsselerlebnis ohne Schlüssel.

Nach den Köpfen, die über die Wirklichkeiten wuchsen, nun die Wirklichkeiten, die über die Köpfe wachsen.